



FRANZISKANERINNEN

SALZKOTTEN

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin **kontinente** • 6 -2015



FRIEDEN

...Halte in uns die Flamme der Hoffnung am Brennen, damit wir mit geduldiger Ausdauer Entscheidungen für den Dialog und die Versöhnung treffen, damit endlich der Friede siege. Und mögen diese Worte – Spaltung, Hass, Krieg – aus dem Herzen jedes Menschen verbannt werden!

Herr, entwaffne die Zunge und die Hände, erneuere Herzen und Geist, damit das Wort, das uns einander begegnen lässt, immer „Bruder“ laute und unser Leben seinen Ausdruck finde in „Shalom, Frieden, Salam“! Amen.

PAPST FRANZISKUS

Gute Freunde: Schüler der St. Francis School in Madisi / Malawi.

Liebe Leserinnen und Leser,

Gott ist für uns Mensch geworden. Möge der Mensch gewordene Gott uns helfen, den Frieden aufzubauen – in uns – in unserer Umgebung – in der ganzen Welt! Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes, friedvolles Jahr 2016. Für die vielfältige Unterstützung unserer Arbeit sagen wir Ihnen sehr herzlich Danke!

Ihre Franziskanerinnen Salzkotten.

MALAWI

Schlafplatz und ein Dach über dem Kopf

Ein großes Fest, gute Nachrichten und neue Aufgaben erwarteten Schwester M. Arnoldis und Schwester M. Birgit im August beim Besuch in Madisi / Malawi. Die Feier des Goldenen Ordensjubiläums von Schwester M. Klara bot den Anlass für einen notwendigen Besuch der Projekte vor Ort, denn viel hat sich dort in den vergangenen Monaten entwickelt.

Feste haben in Afrika andere Dimensionen als in Europa, besonders wenn es sich um eine Jubilarin wie Schwester M. Klara handelt, die seit über 30 Jahren in Madisi lebt. Dort hat sie die Schule für Aidsweisen, den Kindergarten und viele Hilfen von Beginn an mit aufgebaut. „Tänzerinnen, ein Chor, der Erzbischof, Priester, die Hauptperson und wir Gäste gingen unter Musikklängen und Tänzen zur Kirche“, berichtet Schwester M. Arnoldis. Fast vier Stunden dauerte die hl. Messe, die durch traditionelle Tänze bereichert wurde. Eine abwechslungsreiche Feier auf dem Schulgelände schloss sich an.

„Shelter“ in Mzira fast fertig

Schwester M. Arnoldis und Schwester M. Birgit wollten sich in Madisi aber vor allem über die Entwicklung der Projekte informieren. So waren sie freudig überrascht, als sie im Dorf Mzira den fertigen „Shelter“ sahen. Der von der Ralf und Uschi Kutscheit Stiftung finanzierte Bau von zwei Übernachtungshäusern, eins für Mädchen und eins für Jungen, war zuletzt etwas schleppend voran gekommen. Die Bauarbeiten sind weitgehend abgeschlossen und die Kinder können bald einziehen. Noch vor der Regenzeit werden die Toiletten und Waschräume sowie eine schützende Mauer um das Gelände fertig sein.

Die Dorfältesten präsentierten gute Ideen für die Nutzung der Gebäude, die von den Schwestern positiv aufgenommen wurden. Schlafen sollen hier die Waisenkinder aus dem ärmlichen Dorf. In ihren baufälligen, schlecht gedeckten Hütten fanden sie bisher in der Regenzeit keinen Schutz vor Nässe.

Wenn die Schlafräume vollständig fertig sind, werden die Schwestern aus Madisi in kurzen Abständen kontrollieren, wie sich das Projekt entwickelt. Erfahrungen gibt es bisher nicht. Das Konzept wurde mit den Dorfältesten entwickelt, um etwas für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Waisen-



Prozession: Zur Feier des Goldenen Ordensjubiläums von Schwester M. Klara zog eine lange Prozession mit Tänzerinnen, Musikern und zahlreichen Gästen zur Kirche.



Von Kindern umringt: Schwester M. Klara im Dorf Mzira, wo die Franziskanerinnen einen „Shelter“ mit Übernachtungsmöglichkeiten für Waisenkinder gebaut haben.

kinder in diesem Dorf zu tun. Die Kinder gehen zur St. Francis School der Schwestern. Dort war aufgefallen, dass besonders Kinder aus Mzira aufgrund ihrer schlechten Behausungen sehr oft krank waren.

Gut entwickelt hat sich auch ein weiteres Projekt: Das Hostel für Mädchen, ebenfalls Waisenkinder, die nach der St. Francis School eine weiterführende Schule besuchen. Zwölf Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren leben dort,

Fotos: fcjm

verteilt auf zwei Häuser. Betreut werden sie von einer Angestellten, die in einem angegliederten Haus lebt. „Alles war sehr sauber, ordentlich und gepflegt“, freute sich Schwester M. Arnoldis nach ihrem Besuch.

In dem durch einen Zaun geschützten Areal haben die Mädchen einen Gemüsegarten angelegt und versorgen einige Hühner und Tauben. So können sie selbst etwas zu ihrem Lebensunterhalt beisteuern.

Anbau für „Krabbelkinder“ geplant

Ein neuer Anbau ist für den Kindergarten geplant. Dieser ist mit den Jahren stetig gewachsen und hat sich zu einem der besten Kindergärten des Landes entwickelt. Besonders Waisenkinder und Kinder aus ärmeren Familien können hier erste Zahlen und Buchstaben lernen, vor allem aber unbeschwert spielen und ein gutes Sozialverhalten in der Gruppe entwickeln. 250 Kinder besuchen zurzeit den Kindergarten. Neben den Kindern ab drei Jahren sollen bald auch jüngere Kinder aufgenommen werden.

„In den vergangenen Jahren stellte sich immer mehr heraus, dass gerade Kinder aus Familien in den ländlichen Gebieten und aus sehr armen Dörfern ihre motorischen und geistigen Fähigkeiten nicht voll ausgebildet haben“, erläutert Schwester M. Virgini, die 2014 die Leitung des Kindergartens übernommen hat. Das liege auch daran, dass die Kinder sehr lange auf dem Rücken der Mütter getragen würden und in ihrer Umgebung die notwendigen Erfahrungen als „Krabbelkinder“ nicht machen könnten. Daher planen die Schwestern in Madisi nun einen Anbau, der insgesamt Platz für 25 Kleinkinder bieten soll. „Wir möchten den Erziehungsberechtigten helfen und an der mentalen und physischen Entwicklung der Kleinkinder mitwirken“, sagt Schwester M. Veronika aus Madisi. So hatte Schwester M. Arnoldis bei ihrer Rückreise Baupläne und Förderanträge im Gepäck, damit der Anbau im gut besuchten Kindergarten bald erfolgen kann.

Abschied von Madisi nahm Schwester M. Emmanuela Sitorus, die zehn Jahre lang Lehrerin an der St. Francis School war. Die Indonesierin wurde im Mai als Generalratsschwester der Kongregation gewählt und geht für diese neue Aufgabe nun nach Rom.



Schutz für die Regenzeit: Der „Shelter“ in Mzira bietet Waisenkindern ein Dach über dem Kopf.



Unterkunft: Das Hostel in Madisi schenkt Mädchen, die zur weiterführenden Schule gehen, ein Zuhause.



Selbstständig: Die Mädchen im Hostel versorgen sich zum Teil selbst. Die „Hausmutter“ (rechts) hilft dabei.

SALZKOTTEN

Aufbruch für die gute Sache

21 junge Menschen starteten im Sommer ihren Freiwilligendienst in Malawi, Rumänien, Indien, Indonesien oder Osttimor als Missionarinnen und Missionare auf Zeit (MaZ) der Franziskanerinnen Salzkotten. Zum Ende ihrer Vorbereitungszeit feierten sie den Aussendungsgottesdienst in der Mutterhauskirche in Salzkotten.

„Wagt euch zu den Ufern“, war ihr Leitspruch für die Aussendungsfeier. Pfarrer Martin Beisler griff dies im Gottesdienst auf: „Es ist ein Segen, dass junge Menschen aufbrechen für die gute Sache.“ Sie würden nach einem Jahr „voller Erfahrung, verändert und mit neuen Einsichten zurückkehren“.

Nach dem Gottesdienst luden die Missionarinnen und Missionare auf Zeit zum Sommerfest im Garten des Mutterhauses ein. Es gab ein buntes Programm mit vielen Informationen zu den Einsatzorten. In ihrem Auslandsjahr werden die 19 jungen Frauen und zwei Männer Kinder betreuen, unterrichten und sich um kranke Menschen kümmern.

Sechs von ihnen gingen nach Malawi / Ostafrika und helfen dort in Projekten der Franziskanerinnen in Madisi sowie in Einrichtungen von Partnerorganisationen in Ludzi und

Guilleme. In Malawi sind die „MaZ“ in drei Schulen, im Kindergarten und in zwei Hospitälern im Einsatz.

In Indien arbeiten fünf Freiwillige im Projekt „NEST“, einem Kinderdorf bei Bangalore, im Kinderdorf Sevagram, im dortigen Hospiz und in der Schule „Assisi Asha Bhavan“ für Kinder mit geistigen Behinderungen.

Insgesamt sechs „MaZ“ sind in Indonesien im Einsatz. Untergebracht bei den Schwestern der Indonesischen Ordensprovinz, engagieren sie sich in der Physio- und Ergotherapie, in Schulen und weiteren Aufgabenfeldern. Die Projekte befinden sich in Fodo auf der Insel Nias, in Pematangsiantar auf Sumatra sowie in Atambua im indonesischen Teil der Insel Timor. In Osttimor sind drei weitere „MaZ“ im Einsatz. Hier befinden sich in der Hauptstadt Dili und in Viqueque unter ande-



Aussendung: Schwester M. Angela überreichte den „MaZ“ im Gottesdienst Kerze und Tau.

rem Projekte für Waisenkinder. Eine Missionarin auf Zeit ging nach Caransebes in Rumänien, wo die Deutsche Provinz der Franziskanerinnen Salzkotten neben weiteren Hilfen einen Kindergarten für die Kinder aus den Armenvierteln der Stadt unterhält. ◀



Musikalisch: Die Missionarinnen und Missionare auf Zeit 2015 / 2016 gestalteten den Aussendungsgottesdienst in der Mutterhauskirche in Salzkotten.

IMPRESSUM

Beilage der Franziskanerinnen Salzkotten

Verantwortlich: Michael Bodin,
Paderborner Str. 7, 33154 Salzkotten
Telefon: 05258/988-5
Telefax: 05258/988-600

Verlag: Kontinente-Missionsverlag
GmbH, Postfach 10 2164, 50461 Köln

Jahresbezugspreis:
12,90 Euro

Internet: www.fcjm.de

Bankverbindung:
Kongregation der Franziskanerinnen
33154 Salzkotten,
Volksbank Paderborn
IBAN: DE72 4726 0121 9130 1959 02
BIC: DGPBDE3MXXX

Litho und Druck:
LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senefelderstraße 2, 65549 Limburg.
Objekt 41